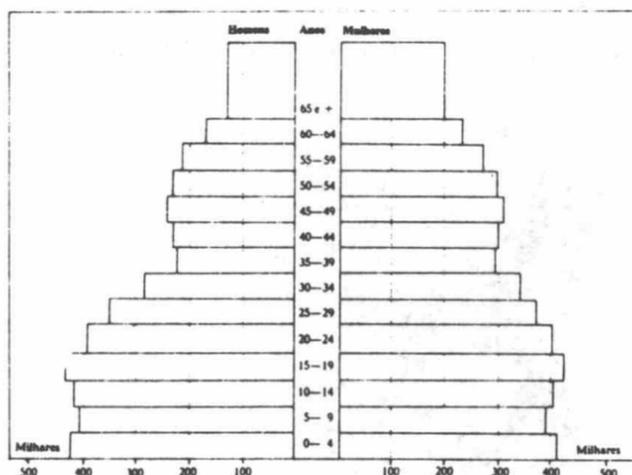


Bevölkerung umfaßt. Nächstgrößte Städte sind Porto (0,5 Mio.) und Setúbal (80.000). (OECD 1978, 47) In den letzten Jahren haben sich einige Provinzstädte (Braga) verstärkt entwickelt.

Abb. 4: Altersstruktur der Wohnbevölkerung 1980 (geschätzt) (Amaral 25/7/80)



Die Alterspyramide (Abb. 4) weist zwei bedeutende Einschnitte auf: bei den 35- bis 44-jährigen und bei den Kindern von 5 bis 9, bzw. von 0 bis 14 Jahren. Beide erklären sich durch die Emigration v. a. von Angehörigen der Generation der 20-jährigen, die auch das Ausbleiben der Geburten erklärt. Vor zehn Jahren waren diese Einschnitte noch wesentlich größer, die Remigration (in erster Linie der Afrika-Heimkehrer) hat die Lücken zum Teil gefüllt. Das geringe Gewicht der jüngsten Jahrgänge erklärt sich zusätzlich durch die heute weniger kinderreichen Familien, das große Gewicht der älteren durch die Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Hygiene. So ist seit den 30er Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Geburtenrate zu beobachten, der auch durch den Rückgang der Säuglingssterblichkeit von 137‰ (1940) auf 39‰ (1975) nicht ausgeglichen wurde. Die portugiesische Säuglingssterblichkeit ist nach wie vor die höchste Europas und spiegelt in ihrer regionalen Verteilung den Entwicklungsgrad der verschiedenen Gebiete: in Trás-os-Montes erreicht sie teilweise 60‰.

2.2 Einkommensentwicklung und Lebensstandard

Das Volkseinkommen hat sich von 1975: 33.600 auf 1979: 86.000 Escudos pro Kopf erhöht. (Statistisches Bundesamt 1979, 30; Amaral 17/10/80) Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Inflation im Zeitraum 1974 bis 1979 jährlich durchschnittlich 20 % betrug. (OECD 1980, 67)

Tab. 2 über die Einkommensklassen der Lohnabhängigen gibt insbesondere über die krasse Benachteiligung der Frauen Auskunft. Der Mindestlohn hat seit dem 25. April für die Verbesserung der Situation der unteren Einkommensschichten eine große Rolle gespielt; ca. 10 % erhalten ihn (bzw. sollten ihn erhalten, denn seine Zahlung wird häufig umgangen, vgl. 1.5).

Der Anteil der Löhne und Gehälter am Volkseinkommen, der 1975 auf 69,3 % stieg, ist 1979 auf 53,9 % gefallen – vergleichbar dem Wert von 1973. Die Werte für Westeuropa liegen bei ca. 70 % – die Differenz erklärt sich v. a. durch die geringeren Lohnkosten (einschließlich Sozialleistungen) in Portugal. (Amaral 12/9/80, 17/10/80) Die Kaufkraft der Löhne pro